

Hortus Exoticus - Beiträge zur Freilandkultur winterharter Exoten

1. Jahrgang, Heft 2, 2006

ISSN 1862-9539

25. Juli 2006

Herausgeber: Dr. Michael Lorek
Grillparzer Weg 35a
D-42289 Wuppertal
info@tropengarten.de
Tel.: 0202-624433
Fax: 0202-2545456

Erschienen im Verlag Tropengarten

Druck: Esserdruck GmbH, D-75015 Bretten

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Immergrüne Eichen, Teil II, Bernd Demes	3
Planzenporträt: <i>Grevillea rosmarinifolia</i> , Michael Lorek	7
Aktueller Bestand der Arecaceae im Garten der Villa Beccari (Florenz, Italien), Michael Lorek	10
Mit Zierkirschen fing alles an, Gerhard Sieber und Klaus-Peter Sieber	23
Die botanischen Gärten in Budapest, Ungarn, Thomas Amersberger	26
Frostharte Sukkulenten im Garten: <i>Orostachys</i> und <i>Lewisia</i> , Ivana Richter	32
Winterhärtezonen in Mitteleuropa, Michael Lorek	33

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich November 2006, Redaktionsschluss 30.10.2006.

Alle Winterhärtezonen im Hortus Exoticus beziehen sich auf die mittleren langjährigen Temperaturminima, nach Heinze und Schreiber (1984), siehe auch Seiten 33–35:

Zone 6a: -23,3 bis -20,6 °C

Zone 6b: -20,5 bis -17,8 °C

Zone 7a: -17,7 bis -15,0 °C

Zone 7b: -14,9 bis -12,3 °C

Zone 8a: -12,2 bis -9,5 °C

Für Abonnements wenden Sie sich bitte an die o.g. Adresse des Herausgebers. Sie können ein Abonnement jederzeit ohne Frist bestellen oder widerrufen. Autoren können ihre Manuskripte in jeglicher Form einreichen, sowohl als imprimierten Abzug, als auch in elektronischer Form, gleiches gilt für Photographien oder Zeichnungen. Lediglich Dias sind zur Zeit nicht möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Abdruck- und Rückgaberecht. Autoren erhalten nach Druck ein Belegexemplar. Auf Wunsch können auch mehrere Exemplare bestellt werden, Einzelexemplar 5,00 Euro.

Umschlagphoto: *Trachycarpus takil* Becc., 26.03.2006, Florenz, Italien

Rückseite: *Acacia dealbata* Link., 21.04.2006, Düsseldorf

Dieses Werk ist urheberrechtlich in allen seinen Teilen geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Verarbeitung und Speicherung in elektronischen Medien oder auf optischen Speichern.

Immergrüne Eichen für den Garten, Teil II

Von Bernd Demes

Abstract: Evergreen oaks are suitable for Central European gardens. A number of 40 species and hybrids is described for growing outdoors. Locality requirements, ornamental characters and hardiness-zones for each species reveal the most important hints for successful cultivation. In two parts, with 38 figures and 1 table.

Keywords: Evergreen oaks - Quercus - cultivation

Teil 1 Hortus Exoticus, 1, 2006

Teil 2

***Quercus phillyreoides* A. Gray** Amerikanische Steinlindenblättrige Eiche

Bis 30 m hoch werdender Baum, Blätter lanzettlich, ganzrandig und an beiden Enden spitz. Heimat: Südöstliche USA, meist an Flussufern, Z7b, E 1723.

***Quercus pungens* Liebm.** Sandpapier Eiche

Halbimmergrüner Strauch oder kleiner Baum mit bis zu 9 cm langen länglich elliptischen Blättern, deren glänzende Oberseite mit harten Sternhaaren besetzt ist. Rand wellig kraus und gezähnt, an trockenen, gebirgigen Stellen. Heimat: Südwestliche USA, Z7b.

***Quercus reticulata* Bonpl.** Netzblatt Eiche

Eine seltene immergrüne Art mit derben, lederartigen bis zu 10 cm langen und sehr breiten Blättern. Rand wellig gezähnt. Blattfläche durch Adern netzartig aufgeteilt, Unterseite gelblich. Heimat: Nord-Mexiko bis südwestliche USA, E 1839, Z7b/8a, Abb. 29.



Abb. 29 *Quercus reticulata*, Bild von N. Pohl.

***Quercus rhysophylla* Weath.** Monterrey-Eiche, fälschlicherweise syn. *Q. rysophylla*

Großblättrige, außergewöhnliche Eiche. Blätter bis 25 cm lang und ca. 8 cm breit, am Rande leicht wellig und nur wenig gezähnt. Auffallend ist der rötliche Blatt-austrieb und die ebenfalls intensiv rötliche Verfärbung der älteren Blätter. Insgesamt macht der Baum einen absolut exotischen Eindruck. Er ähnelt von weitem *Eriobotrya japonica*, der "Loquat". Daher wird er ge-

legentlich auch als Loquat-Eiche bezeichnet. Heimat: Mexiko, Horsetail Falls oberhalb Monterrey, 1979 von Sir Harold Hillier eingeführt, Z8a/8b, Abb. 30 + 31.



Abb. 30 *Quercus rhysophylla* mit rötlichem Austrieb



Abb. 31 *Quercus rhysophylla* mit bunten Altblättern

***Quercus sadleriana* R. Br. ter.** Hirsch-Eiche

Seltene kleine Eiche aus den Siskiyou Mountains, Blätter wintergrün, eilänglich bis 14 cm lang und grob gesägt, kalkfeindlich. Heimat: SW-Oregon bis Kalifornien, Z7a/b.

***Quercus salicina* Blume** Weidenblatt-Eiche

Schmale, bis ca 6 cm lange, nur an den Spitzen gesägte Blätter, ca. 1–2 cm breit, glänzend grüne Oberseite, unten blaugrün. Wunderschöner Baum, der alkalische

Böden nicht toleriert. Heimat: China Kwangsi und Kwangtung im Gebirge, Z8a/b. Alte Bezeichnung *Quercus bambusifolia*, unterscheidet sich von *Quercus myrsinifolia* durch die noch schmalere Blätter, Abb. 32.



Abb. 32 *Quercus salicina* im Winter 2005

***Quercus semecarpifolia* Sm.**

Kleiner, immergrüner und sehr empfindlicher Baum mit relativ großen, bis 12 cm langen und ca. 7 cm breiten, lederigen Blättern. Bei älteren Pflanzen ganzrandig. Unterseite rotbraun, filzig. Heimat: Himalaya, Yunnan, Setchuan, E 1912, Z8a/b.

***Quercus serrata* Thunb.**

Halbimmergrüner Baum mit schmal eiförmigen Blättern und 6–12 drüsenspitzen Zähnen. Eichel von dicht weichhaarigem Becher halb umgeben. Alte Bezeichnung *Quercus glandulifera* Blume. Heimat: Japan, Korea, China, E 1893, Z7b/8a.

***Quercus suber* L. Korkeiche**

Das auffälligste an dieser relativ kleinblättrig und hartlaubigen Pflanze ist die dicke, korkige Rinde. Ihr Laubmantel wirkt etwas schütter und lässt relativ viel Licht durchdringen. Ältere Exemplare werden zunehmend winterhärter, Z8a/b, Heimat: Westliches Südeuropa und Nordafrika, Abb 33 + 34.



Abb. 33 *Quercus suber* mit typischer Korkrinde



Abb. 34 *Quercus suber*

***Quercus trojana* Webb. Mazedonische Eiche**

Halbimmergrüner, bis 20 m hoch werdender Baum mit ca. 6 cm langen, lederigen, länglich eiförmig gezähnten Blättern. Heimat: Südeuropa bis West-Türkei, E 1890, Z7b.

***Quercus turbinella* × *undulata* Blaugraue Hybrid-Eiche**

Schöne Hybride aus den USA mit ilexartigen, starren, lederigen und bestachelten Blättern. Blattlänge ca. 6–8 cm, Breite ca. 3 cm. Auffallend an dieser nach bisheriger Erfahrung erstaunlich harten immergrünen Eiche ist ihre Farbe: Sie ist vom Frühjahr bis zum Spätherbst blaugrau. Mit der sogenannten "Blaueiche" (*Quercus douglasii*) hat sie nichts zu tun; in Deutschland von der Fa. Döring eingeführt. Z7b/8a, Abb. 35.



Abb. 35 *Quercus turbinella* × *undulata*

***Quercus* × *turneri* var. *pseudoturneri* (C.K.Schneid.)**

Elwes & Henry Wintergrüne Eiche

Bekannteste und härteste aller immergrünen Eichen. Entstand als "Turner's Oak" im späten 18. Jahrhundert aus *Quercus ilex* × *Q. robur* in Essex. Leider verliert der Baum im Winter den größten Teil seiner ca. 10 cm langen mit je 4–6 stumpfen Lappen berandeten Blätter, belaubt sich aber rasch wieder im Frühjahr. Z7b, E um 1800, Abb. 36 + 37.



Abb. 36 *Quercus* × *turneri* var. *pseudoturneri*

***Quercus vaccinifolia* Kellogg** Huckleberry-Eiche

Eine langsam wachsende, sehr winterharte, kleine, buschartig wachsende Eiche, eng verwandt mit *Quercus chrysolepis*, möglicherweise nur eine Varietät dieser Eiche. Heimat: Südwesten der USA, Z7b.



Abb. 37 *Quercus turneri* auf verschneiter Wiese

***Quercus virginiana* Mill.** Amerikanische Lebensuche oder Virginia-Eiche

Wichtiger Straßenbaum im Süden der USA, bis 20 m hoch werdend und sehr in die Breite gehend. Blätter eiförmig bis ca. 8 cm lang, meist ganzrandig, oben dunkelgrün, unten graufilzig behaart. Liebt saure Bodenverhältnisse und höhere Luftfeuchtigkeit. Heimat: Südöstliche USA, nordöstliches Mexiko und westliches Kuba, E 1739, Z8a/b.

***Quercus wislizeni* A.DC.**

Relativ kleiner, buschig wachsender Baum, an *Quercus agrifolia* oder *Ilex* erinnernd. Blätter graugrün, derb, lederig, ca. 4 cm lang, meist ganzrandig oder wenig dornig gezähnt. Heimat: Kalifornien, E 1874, Z8a.

Die Liste der gartenwürdigen immergrünen Eichen könnte sicherlich noch erweitert werden, es fehlen uns

allerdings entsprechende Erfahrungswerte aus Mitteleuropa. Auspflanzversuche, vor allem mit Eichen aus höher gelegenen Regionen Nord-Mexikos dürften unser Wissen hierbei erheblich bereichern. Wegbereiter in diese Richtung ist vor allem die Englische Baumschule Mallet Court (J. G.S. Harris, Curry Mallet, Taunton / Somerset), die das größte Raritätenangebot in Europa hat. Neben der Gattung *Quercus* wären außerdem noch die ebenfalls zur Familie der Fagaceae zählenden immergrünen Arten der Gattungen *Castanopsis* und *Lithocarpus* als interessante Gartenbereicherungen im wintergrünen Kleid erwähnenswert. Zu *Lithocarpus glaber* siehe Abb. 38.

An dieser Stelle möchte ich auch auf einige - meist immergrüne Eichen hinweisen, die von der Internationalen Dendrologischen Gesellschaft in die Liste der schützenswerten Arten aufgenommen wurden. Darunter sind einige, die an ihrem natürlichen Standort fast ausgerottet wurden, siehe Tab. 1.

- Quercus affinis** / Mexiko
- Quercus albocincta* / Mexiko
- Quercus aristata* / Mexiko
- Quercus boytoni* / USA
- Quercus brandegei* / Mexiko
- Quercus conzattii* / Mexiko
- Quercus deliquescens* / Mexiko
- Quercus depressa* / Mexiko
- Quercus devia* / Mexiko
- Quercus dysophylla* / Mexiko
- Quercus ellipsoidalis** / USA
- Quercus fulva* / Mexiko
- Quercus furfuracea* / Mexiko
- Quercus germana* / Mexiko
- Quercus graciliformis* / USA
- Quercus hintonii* / USA
- Quercus hypoxantha* / Mexiko
- Quercus invaginata* / Mexiko
- Quercus macdougalii* / Mexiko
- Quercus peninsularis* / Mexiko
- Quercus planipocula** / Mexiko
- Quercus praineana* / Mexiko
- Quercus rysophylla** / Mexiko
- Quercus shumardii* var. *acerifolia* / USA
- Quercus sicula* / Italien
- Quercus tardifolia* / USA
- Quercus toxicodendrifolia* / Mexiko
- Quercus urbanii* / Mexiko
- Quercus uxoris* / Mexiko

Tab. 1 Liste der schützenswerten *Quercus*-Arten, lediglich bei den mit einem * versehenen Arten wurden bisher in Mitteleuropa - soweit dem Autor bekannt - Auspflanzversuche unternommen

Hinweise zur Gartenkultur

Wenn man die Herkunft und Bodenansprüche der einzelnen Arten kennt, sollte man versuchen, diese soweit wie möglich zu imitieren. Die für unsere winterkalten Regionen geeigneten Gehölze stammen alle aus der sogenannten "gemäßigten Zone" der Erde, keine Pflanze der tropischen Regenwälder würde unsere Winter überleben. Die gemäßigte Zone lässt sich (nach Schröder 1980) im wesentlichen in 4 Waldvegetationstypen aufteilen:

1. Immergrüne Laubwälder, die sich auf die mildesten Gebiete dieser Zone beschränken (Minimaltemperaturen bis ca. -15 °C).

2. Lorbeerwälder, in immerfeuchten, meist höher gelegenen Regionen, z. B. die Azoren, Kanarische Inseln, weite Regionen Mittel- und Süd-Japans und des südlichen und westlichen Chinas, Südamerikas und Neuseelands.

3. Hartlaubwälder, typische Gebiete sind hier das Mittelmeer, Kalifornien, Mittelchile, Australien und Südafrika.

4. Der sommergrüne Laubwald, wo die Tiefsttemperaturen regelmäßig die -15 °C Marke unterschreiten.

Die für uns geeignetsten immergrünen Eichen wiederum stammen im wesentlichen aus zwei dieser Regionen:

a) Fast immerfeuchte Regionen Ostasiens, Typ Lorbeerwaldvertreter: *Quercus myrsinifolia*, *Q. acuta*, *Q. gilva*, *Q. salicina*, *Q. leukotrichophora*.

b) Sommertrockene und wintermilde mediterrane Regionen, Typ Hartlaubwälder Kaliforniens, Mexikos und der Mittelmeer-Region.

Wie schon anfangs erwähnt, sollte man die gegebenen klimatischen Eigenschaften seines Wohnortes am besten den entsprechenden Pflanzenherkünften (Provenienzen) anpassen, d.h. in Süd- und Südwestdeutschland dürften die mediterranen Provenienzen am besten gedeihen, während in Küstennähe vor allem die Lorbeerwaldvertreter versuchenswert erscheinen. Dies sind zunächst einige grobe Hinweise, die aber im Großen und Ganzen stimmen und bei entsprechender Einhaltung vor mancher Enttäuschung bewahren.

Des Weiteren sind natürlich die Bodenbeschaffenheiten extrem wichtig: Azidophile, also säureliebende, kalkfliehende Eichen wären natürlich in Gebieten mit

vorwiegend sandig-humoser Erde anzusiedeln. Ein praktische Hilfe ist z. B. das gute Gedeihen von Rhododendren und Azaleen in der Nachbarschaft! Des Weiteren ist natürlich gerade bei den immerfeuchten Provenienzen auf Vermeidung von Winterssonneneinwirkung zu achten, am besten wäre eine Schattenlage und eine Bodenverbesserung mit reichlich torfig-sandigem, Feuchtigkeit retinierendem (speicherndem) Erdgemisch.

Mediterrane Provenienzen bevorzugen meist einen relativ trockenen, nährstoffarmen, sonnenexponierten Standort. Der Anfänger sollte neben der zu erwartenden Endgröße bei vorhandener, beschränkter Gartenfläche (z.B. *Quercus × hispanica* kann riesige Aus-



Abb. 38 *Lithocarpus* (syn. *Quercus* oder *Pasania*) *glaber*, die Japanische Eiche, eine wunderschöne großblättrige Fagaceae-Art mit essbaren Eicheln, Winterhärte vermutlich bis Zone 7b, Blattlänge bis 25 cm

maße annehmen), die gute Winterhärte (erwiesen bei *Quercus × turneri* var. *pseudoturneri*, *Q. myrsinifolia* und *Q. phillyraeoides*) und Anspruchslosigkeit berücksichtigen. Am besten versucht man es zunächst mit der asiatischen Steinlindenblättrigen Eiche und der Bambusblättrigen Eiche. Die günstigste Pflanzgröße liegt bei ca. 0,5 m. In den ersten Jahren schützt man den Boden durch ca. handbreite Mulchung vor Bodenfrost und Austrocknung, schattiert im Winter gegen die manchmal tödliche Wintersonne und vergesse bitte nicht das regelmäßige Wässern im trocken-heißen Hochsommer. Nach ca. 3 Jahren dürfte die Pflanze ausreichend etabliert sein und kann sich selbst überlassen werden, d.h. es ist keine Pflege mehr notwendig. Problematisch ist in Deutschland immer noch die Beschaffung der Pflanzen. Leider haben sich die meisten Baumschulen in ihrem Sortimentskatalog noch zu wenig auf diese wun-

derschönen Gehölze eingestellt.

Bezugsquellen

Baumschule Döring, Obervellmarsche Str. 15, 34292 Ahnatal.

Baumschule Röhler, Auf der Bult 30, 31700 Heuerßen OT Kobbensen.

Baumschule Pavia, Belgien, <http://www.pavia.be>

C. Esveld, Rijnveld 72, 2771 XS Boskoop, NL.

Jede gute Gartenbaumschule der näheren Umgebung.

Literatur

Bärtels, A. 1991: Gartengehölze. Ulmer, Stuttgart.

Bärtels, A. 2001: Enzyklopädie der Gartengehölze. Ulmer, Stuttgart.

Coombes, A. J. 2006: Bäume. DK Naturbibliothek, München.

Demes, B. 2004: Immergrüne Eichen. Der Palmengarten, **67 (2)**, 10–15.

Döring, D. 2004: Eichenkatalog. Selbstverlag.

Heinze, W. & Schreiber, D. 1984: Eine neue Kartierung der Winterhärtezonen für Gehölze in Europa. Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. **75**, 11–56.

Erhardt, W. & A. 1997: PPP Index Pflanzenverkaufsführer. Ulmer, Stuttgart.

Hillier, The 1991: Manual of Trees & Shrubs. Hillier

Nurseries, Winchester.

Hillier, J. & Kelly, J. 2004: The Hillier. Bäume & Sträucher. Thalacker, Braunschweig.

Hunt, D. 1996: Temperate Trees under Threat. IDS and authors of individual papers, Stanington, Horpeth.

Johnson, H. 1982: das grosse Buch der Bäume. Hallwag, Ostfildern.

Krüssmann, G. 1976–1978: Handbuch der Laubgehölze. Parey, Berlin, Hamburg.

Mitchell, A. 1979: Die Wald und Parkbäume Europas. Parey, Berlin, Hamburg.

Mitchell, A. & Wilkinson, J. 1997: Pareys Buch der Bäume. Parey, Berlin, Hamburg.

Phillips, R. 1992: Das Kosmosbuch der Bäume. Franckh-Kosmos, Stuttgart.

Crockett, J. U. 1982: Immergrüne Bäume und Sträucher. Time-Life, Amsterdam.

Warda, H.D. 2002: Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölze. Prull, Bad Zwischenahn.

Dr. Bernhard Demes

Heer Str. 90

65594 Runkel

dr.demesYuccagarten@t-online.de

Pflanzenporträt: *Grevillea rosmarinifolia*

Von Michael Lorek

Abstract: Grevillea rosmarinifolia is suitable for cultivation in Central European zone 8. Plant description with cultural requirements and some hints for planting outdoors. - With 3 figures.

Keywords: Grevillea rosmarinifolia - hardiness - cultivation - Central European climate

Silberbaumgewächse (*Proteaceae*) sind eine hochdekorative Pflanzenfamilie, welche ausschließlich auf der Südhemisphäre verbreitet ist und Gattungen wie *Banksia* L. f., *Telopea* R. Br. oder *Lomatia* R. Br. umfasst. Die Mehrzahl aller Arten kommt in Australien und im Süden Afrikas vor, einige auch in Südamerika. Das interessante dieser Familie sind neben den farbenfrohen und oft sehr großen Blüten, die zahllosen, manchmal sehr bizarren Blattformen.

Die Gattung *Grevillea* R. Br. ex Knight wurde nach Charles Francis Greville (1749–1809) benannt, einem Mitbegründer der britischen Royal Horticultural Society. Sie kommt fast ausschließlich auf dem australischen Kontinent vor und umfasst etwa 300 Arten, wobei in den letzten Jahrzehnten immer wieder neue Arten beschrieben wurden. Wuchsform und Blüte der Grevilleen sind sehr mannigfaltig. Man unterscheidet zwei Blütenstandstypen, einerseits wie bei *Banksia* mit zylinder-

putzer-artigen Blüten und andererseits wie bei *Lomatia* mit spinnenartigen Blüten. Die Blüten sind oft sehr dekorativ, manchmal auch dezent und unscheinbar. Die Größenverhältnisse reichen von baumförmigen Arten, wie der im Mittelmeerraum oft gepflanzten *G. robusta* A. Cunn., bis hin zu niedrigen, strauchförmigen, wie der hier vorgestellten *G. rosmarinifolia* A. Cunn.

Grevillea rosmarinifolia wurde 1825 von Allan Cunningham beschrieben. Er hatte Typusmaterial 1822 am Coxs River nahe Bathurst, Australien, gesammelt und die Art mit dem Epitheton 'rosmarinifolia' etabliert, weil die länglich-schmalen, am Rand nach unten gerollten Blätter an *Rosmarinus officinalis* erinnern. In Europa wurde *G. rosmarinifolia* wahrscheinlich 1824 eingeführt. In Mitteleuropa stammt die erste Erwähnung kultivierter Exemplare aus 1834 in Düsseldorf (Olde, 2000).

Das Verbreitungsgebiet von *Grevillea rosmarinifolia*